

# Swiss E85: ein grosser Wurf eines kleinen Landes

Vor knapp zwei Jahren nahm in Winterthur die erste E85-Tankstelle ihren Betrieb auf. Im Vergleich zu heute sah die Schweizer Autowelt damals noch anders aus. Der Liter bleifreies Benzin lag bei rund Fr. 1.75, und die CO<sub>2</sub>-Thematik war zwar bekannt, aber noch nicht so omnipräsent, dass selbst Grossverteiler auf Verpackungen von Südfrüchten ein „CO<sub>2</sub>-kompensiert“-Label anbringen. Selbst die möglichen Nachverhandlungen des Bundes mit „auto-schweiz“ bezüglich der Reduktionsziele beim Verbrauch schienen noch in weiter Ferne.

Im Bestreben, die Emissionen der klimarelevanten Gase gemäss dem Kyoto-Protokoll zu reduzieren, hat 2005 das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) das Schwerpunktprogramm „Bioethanol – ein Treibstoff mit Zukunft“ formuliert. Ausschlaggebend war, dass die Verwendung von Bioethanol als Treibstoff eine wesentliche Reduktion des fossilen CO<sub>2</sub>-Ausstosses ermöglicht. Mit der Pionierrolle des Treibstoffs E85, bestehend aus 85% Schweizer Bioethanol und 15% Benzin, setzten Alcosuisse, Agrola und Saab im Bereich der umweltfreundlichen Antriebskonzepte ein Zeichen. Dieser im Inland aus bisher nicht verwerteten Reststoffen der Holzverarbeitung gewonnene Treibstoff ermöglicht eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses um bis zu 80%.

Obwohl das in unserem Land erhältliche Bioethanol nur aus einheimischer Pro-



Felix Stockar, Leiter  
Geschäftsstelle IG BioE -  
Schweizer BioEthanol.

duktion und ausschliesslich aus Schweizer Holzabfällen stammt und damit auch nicht in Konkurrenz mit der Futter- oder Lebensmittelproduktion steht, kam der Treibstoff unberechtigterweise in die Kritik. Zusammen mit den bereits im Pilotprojekt „etha+“ des EFD definierten flankierenden Massnahmen (Gewinnung aus Rest- und Abfallstoffen sowie einer an Produktionskriterien und Zielvorgaben bezüglich positiver Ökobilanz gebundenen Steuerbefreiung) hat sich das Schweizer Modell als ernsthafte Alternative für umweltfreundliches Fahren bewährt.

**Im Ausland aufmerksam beobachtet**

Selbst im Ausland wird die Entwicklung aufmerksam verfolgt und als Grundlage herangezogen. Die Schweiz nimmt bei den biogenen Treibstoffen mit den Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „etha+“ sowie der neuen Gesetzgebung zur Steuerbefreiung von Biotreibstoffen eine über die Landesgrenzen hinaus beachtete Vorreiterrolle ein. Anlässlich des Umweltministertreffens der EU informierte Bundesrat Moritz Leuenberger am 12. April über das Schweizer Modell zur Produktion der Biotreibstoffe. Er erläuterte die Schweizer Gesetzesbestimmungen mit ökologischen und sozialen Mindestanforderungen, um zu verhindern, dass die Treibstoffherstellung die landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion konkurrenziert und die Biodiversität gefährdet.

Gegenwärtig werden in der EU Nachhaltigkeitskriterien diskutiert, entsprechende Anforderungen wurden noch nicht beschlossen. Aber unter der Leitung von Claude Martin, ehemaliger Direktor von WWF International, arbeitet das Energy

Center der EPFL an Kriterien und einem Entwurf für weltweite Normen im Bereich der Produktion und Verarbeitung nachhaltiger Biotreibstoffe. Ziel ist, gemeinsam Regeln zu erstellen, damit die Biokraftstoffe ihrem Anspruch der Nachhaltigkeit gerecht werden, im Kampf gegen die globale Erderwärmung einen markanten Beitrag zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten und wirtschaftliche Möglichkeiten für die Landwirtschaft auch auf der südlichen Halbkugel schaffen können. Diese Regeln sind dringend nötig, damit Biokraftstoffe eine Umweltlösung darstellen.

#### Die Produktion in der Schweiz

Das Schweizer Bioethanol wird bei der Borregaard (Schweiz) AG in Attisholz SO aus den Nebenprodukten der Zelluloseproduktion gewonnen. Der Schweizer Treibstoff E85 nimmt weder Menschen noch Tieren die Nahrung weg. Im Gegensatz zu anderen Ländern wird in der Schweiz auch keine landwirtschaftliche Fläche für den Rohstoff benötigt. Das Holz stammt aus nachhaltiger inländischer Produktion und dient primär der Holzwirtschaft. Erst die Rest- und Abfallprodukte werden für die Treibstoffgewinnung herangezogen, und zwar als Nebenprodukt aus der Herstellung von Lignin und Spezialzellulose. Gemäss einer EMPA-Studie ergibt sich damit eine bessere Ökobilanz und geringere Umweltbelastung als bei der Herstellung herkömmlicher Treibstoffe.

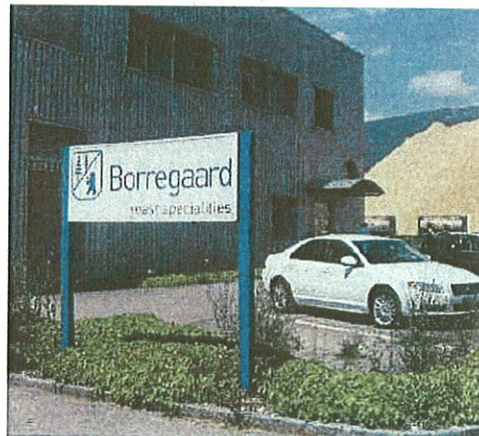
Diese Treibstoffart ermöglicht gegenwärtig innerhalb der alternativen Antriebskonzepte das grösste Einsparungspotenzial beim CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Zudem können die Abhängigkeit vom Erdöl reduziert sowie die Bemühungen zur Erreichung der Zielvorgabe des Kyoto-Protokolls unterstützt werden. Rund 40 Tankstellen bieten den Treibstoff E85 an. Bis Ende Jahr kommen weitere hinzu. Sechs Autohersteller haben insgesamt 29 Flexfuel-Modelle vom Kleinwa-

gen bis zur Oberklasse – auch Vans bis 7 Plätze und ein Cabriolet – im Angebot. Diese Fahrzeuge können sowohl mit E85 als auch mit Benzin betankt werden. Gemäss der VCS-Auto-Umweltliste gelten einige davon sogar als heimliche Gewinner mit Wertungen von bis zu 88,9 Punkten bei einem Maximum von 100. Seit dem 1. Juli 2008 ist Schweizer Bioethanol definitiv steuerbefreit, da es die Kriterien bezüglich positiver ökologischer Gesamtbilanz und sozialer Produktionsbedingungen erfüllt.

Ein grosser Wurf eines kleinen Landes, denn die Schweiz leistet damit einen wichtigen Beitrag an den Umweltschutz, kann die Wertschöpfung im Land behalten, die Abhängigkeit vom Ausland, zum Beispiel bei Erdöl aus Libyen oder Erdgas aus Russland, reduzieren oder neue Arbeitsplätze schaffen und technologisches Know-how aufbauen.

Felix Stockar

Leiter Geschäftsstelle IG BioE –  
Schweizer BioEthanol



## Über die IG BioE – Schweizer BioEthanol

In der IG BioE – Schweizer BioEthanol haben sich interessierte Kreise wie Automobilimporteure, Vertreter des Mineralölhandels und der Schweizer Rohstoffproduzenten sowie themennahe Gruppierungen und Organisationen zur Förderung und Etablierung von Bioethanol E85 in der Schweiz zusammengeschlossen. Beim europäischen Best-Projekt (Bioethanol for Sustainable Transport) verfügt die IG BioE über den Status „Best friends“. Die IG BioE ist Mitglied der Organisation e'mobile und hat ein Gesuch um Aufnahme als fünftes Mitglied in der Agentur EcoCar als Vertreterin des Bereichs Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Treibstoffen gestellt. ([www.bioe.ch](http://www.bioe.ch))